



Joyce
Tyldesley

MYTHOS NOFRETETE

Die Geschichte
einer Ikone

RECLAM 

Das Ende des Experiments

Die Amarna-Ära endete zu einem frühen Zeitpunkt der Herrschaft Tutanchatons, als Echnatons Experiment offiziell und unmissverständlich verworfen wurde. Amarna wurde aufgegeben, der Aton in seiner Bedeutung herabgestuft (aber nicht verboten), das traditionelle Pantheon wiedereingesetzt und der neue König in Tutanchamun umbenannt und mit einem neuen Image versehen. Trotz dieses in aller Öffentlichkeit vollzogenen Wechsels konnte Tutanchamun sich nie dem Umstand entziehen, dass er als Mitglied der Königsfamilie von Amarna geboren war, während sein kurzzeitiger Nachfolger Eje als prominenter Angehöriger der Elite von Amarna bekannt war. Beide waren untrennbar mit der »Amarna-Ketzerei« verbunden, was sie bei ihren orthodoxeren Nachfolgern nicht sehr beliebt machte. Die Ramessidenkönige der 19. Dynastie (um 1295–1186 v. Chr.) betrachteten Tutanchamun und Eje als ungeeignete Vorbilder. In dem Bestreben, eine Verbindung zwischen ihrer eigenen Familie von Emporkömmlingen und den früheren Dynastien Ägyptens herzustellen, zeichneten die Ramessiden die Namen sämtlicher ägyptischer Könige auf und lieferten so eine fortlaufende »Ahnenreihe«, die von Menes, dem mythischen Vereiniger ihres Landes, bis zu ihnen selbst reichte. Doch Echnaton, Semenckare, Tutanchamun und Eje wurden nicht in die Liste aufgenommen, so dass die offizielle Geschichte Ägyptens nun nahtlos von Amenhotep III. zu Haremhab überging. Dank der magischen Kraft der Hieroglyphen hatte es die Amarna-Zeit nie gegeben.

Echnaton und seine unmittelbaren Nachfolger kommen in den Werken der klassischen Geschichtsschreiber nicht vor, die die zutiefst verklärten Erinnerungen an viele ägyptische Könige überliefern. Auch in der Bibel, der einzigen anderen Quelle, die frühen Ägyptologen zur Verfügung stand, wurden sie nicht erwähnt. Vereinzelt geheimnisvolle Geschichten – Herodot erwähnt zum Beispiel einen König, der die Tempel schloss, Manetho liefert einen sehr verwirrenden Bericht über große Turbulenzen am Ende der Herrschaft Amenhoteps III. – legen nahe, dass Echnatons Geschichte in der mündlichen Überlieferung durchaus überlebt haben könnte, doch war das wenig hilfreich für jene, die sich nach der Entzifferung der Hieroglyphen durch Jean-François Champollion im Jahr 1822 daranmachten, die lange Geschichte Ägyptens zu rekonstruieren. Keiner der Namen, die in den neuentdeckten Amarna-Inschriften erwähnt waren, konnte den Königslisten zugeordnet werden, die das Rückgrat der ägyptischen Geschichtsschreibung bildeten. Es sollte viele Jahre dauern, bis die bruchstückhaften Belege für Echnatons Herrschaft zu

etwas zusammengefügt werden konnten, das einer realistischen Geschichte ähnelte, und mehrere ganz wesentliche Aspekte der Amarna-Zeit sind noch heute Gegenstand hitziger akademischer Debatten. Keine zwei Ägyptologen interpretieren diese Periode genau gleich. Die Mythen, die sich heute um die Königsfamilie von Amarna ranken, bildeten sich erst im 20. Jahrhundert heraus, stammen also gänzlich aus neuerer Zeit. Nofretete ist, anders als die ebenso berühmte Königin Kleopatra, nicht durch die Vorurteile der klassischen Autoren und Shakespeares belastet.

Nachdem die Stadt zuerst vom König, dann von seinem Volk verlassen worden war, begann Amarnas Niedergang. Die Lehmziegelhäuser zerfielen zu fruchtbarer Erde, die einen wertvollen Dünger ergab, weshalb sie jahrhundertlang eingesammelt und auf Feldern in der Umgebung ausgestreut wurde. Die rührigen Priester aus Hermopolis Magna kamen, um Amarnas aus Stein errichtete Tempel als Steinbrüche auszubeuten, indem sie die fertig bearbeiteten Blöcke einsammelten und für ihre eigenen Bauvorhaben verwendeten. Gezielter ging man während der Regierungszeit Haremhab's vor, als die Bildnisse der Königsfamilie, die die Stadt schmückten, vorsätzlich getilgt bzw. zertrümmert wurden. Dieser Vandalismus beraubte die erhalten gebliebene Amarna-Kunst ihres unmittelbaren Kontextes und ihrer Bedeutung, während er die Inschriften zerstörte, die uns vielleicht hätten helfen können, Echnatons Religion in ihrer Komplexität zu verstehen. Aus diesen Gründen mögen wir zwar verstehen, wie die Kunst Amarnas entstand, aber wir wissen nicht so recht, wie und von wem sie gesehen werden sollte.

Tutanchamun war sich der Bedrohung bewusst, die Grabräuber für einen unbewachten Königsfriedhof darstellten. Darum war er nach Amarna zurückgekehrt, um das Königsgrab zu räumen und die sterblichen Überreste seiner Familie ins Tal der Könige zu überführen. Binnen acht Jahren nach seinem Besuch sollten aus diesen Amarna-Bestattungen »gerettete« wertvolle Grabbeigaben bei seiner eigenen Bestattung Wiederverwendung finden. Zwar wurden die Gräber der Königsfamilie und der Oberschicht geräumt, die einfachen Leute aber mussten ihre Toten zurücklassen. Schätzungen zufolge befinden sich in den Wüstenfriedhöfen von Amarna zwischen 6000 und 14 000 Gräber, von denen viele nicht lange, nachdem die Stadt aufgegeben worden war, geplündert wurden. Aus diesen Gräbern geborgene Gebeine lassen die Spuren eines harten Lebens erkennen, wobei schlechte Ernährung und andauernde schwere Arbeit in vielen Fällen dazu führten, dass die Menschen mit weniger als 35 Jahren starben.

Grabungen in Amarna

Bald war Amarna zu einer Geisterstadt geworden. Kein anderer König kam je in Versuchung, die Ebene von Amarna in Besitz zu nehmen, und keine moderne Stadt entwickelte sich jemals an diesem Ort. Einzig Hinweise auf eine sporadische spätrömisch-christliche Besiedlung gibt es und eine Handvoll Dörfer aus neuerer Zeit, die dazu beitragen, dass Teile der antiken Siedlung unter Feldern verschwanden. Jahrhunderten der Trockenheit ist es zu verdanken, dass die archäologischen Überreste relativ intakt blieben. Von zahlreichen Gebäuden sind die Fundamente und niedrige Lehmziegelmauern erhalten, während die höheren Mauern, Dächer und oberen Stockwerke verfielen. Aufgrund der kurzen Lebensdauer der Stadt – sie existierte nicht mehr als dreißig Jahre – sind die Stratigraphie und Datierung dieser Bauten relativ einfach zu interpretieren, so dass wir, nach einem Jahrhundert nahezu ununterbrochener Grabungs- und Publikationstätigkeit, weit mehr über die, wenngleich fraglos untypische, Struktur von Amarna wissen als über jede andere dynastische Stadt. Die wichtigsten Grabungsaktivitäten in Amarna lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1714 Pater Claude Sicard ist der erste Europäer, der Einzelheiten eines Besuchs in Amarna dokumentiert; seine Publikation enthält eine äußerst phantasiereiche Illustration der Grenzstele A.

1798–99 Edme Jomard, Mitglied der Expedition Napoleons, besucht Amarna und berichtet von »einer großen Anzahl von Ruinen«. Der von ihm angefertigte Plan wird 1817 in der *Description d'Égypte* veröffentlicht.

1822 Champollion entziffert die Hieroglyphenschrift. Zum ersten Mal kann man die Amarna-Inschriften lesen.

1824 und 1826 John Gardner Wilkinson besucht »Alabastronopolis« und den nahegelegenen Steinbruch von Hatnub; er fertigt Pläne von einigen Gräbern hoher Beamter an und publiziert Szenen aus dem Wandschmuck im Grab des Merire sowie eine grob skizzierte Karte der Stadt.

1843 und 1845 Karl Richard Lepsius und die Preußische Archäologische Mission erkunden die Stadt in zwei kurzen Aufenthalten von insgesamt lediglich zwölf Tagen und publizieren im Anschluss einen Band mit Zeichnungen sowie einer überarbeiteten Karte.

1873 Amelia Edwards, Verfasserin von *A Thousand Miles up the Nile* (dt.: *Tausend Meilen nilaufwärts*), nimmt Amarna in ihre Liste bedeutender mittelägyptischer Stätten auf,

die sie besucht hat.

1880er Jahre Gaston Maspero und Urbain Bouriant beginnen mit der Dokumentation der Elitegräber. Das Königsgrab wird entdeckt und von Einheimischen geplündert, ehe es von Alessandro Barsanti »ausgegraben« wird.

1887 Eine ortsansässige Frau entdeckt die »Amarna-Briefe«. Viele gingen verloren, der verstreute Rest ist in mehrere Museumssammlungen eingegangen.

1891–92 Flinders Petrie nimmt, unterstützt von Howard Carter, im Stadtzentrum Vermessungen und Ausgrabungen vor.

1901–07 Norman de Garis Davies dokumentiert und publiziert die Elitegräber sowie die Grenzstelen.

1907, 1911–14 Ludwig Borchardt kartiert und gräbt dann einen Großteil der Südstadt für die Deutsche Orient-Gesellschaft aus. Er und sein Team entdecken die Werkstatt des Bildhauers Thutmose.

1921–1937 Unter der Leitung von Thomas Eric Peet, Leonard Woolley, Francis Newton, Henri Frankfort, John Pendlebury und anderen führt die Egypt Exploration Society Grabungen durch. Dank eines Exklusivvertrags mit der EES veröffentlichen die *Illustrated London News* Berichte über die laufende Arbeit in Amarna.

1960er Jahre Gelegentliche unpublizierte Ausgrabungen durch die Ägyptische Altertümerverwaltung.

1970er und 1980er Jahre Geoffrey Martin und Ali el-Khouly vervollständigen die Dokumentation und Publikation der Grabanlagen im Tal der Königsgräber.

1977 bis heute Grabungen unter der Leitung von Barry Kemp, der nacheinander für die Egypt Exploration Society, die Universität Cambridge und den Amarna Trust arbeitete.

Die Archäologie ist zerstörerisch: Der Ausgräber hat nur *eine* Chance, alles richtig zu machen, denn einmal ausgegraben, kann eine Grabungsstätte nie mehr in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden. Glücklicherweise hat Amarna eine Reihe fachkundiger Ausgräber angezogen, von denen alle den höchsten Standards ihrer Zeit entsprechend arbeiteten und ihre Ergebnisse sämtlich publizierten. Doch die Standards der Vergangenheit sind nicht die Standards, deren Einhaltung wir von unseren Archäologen heute erwarten. Viele der früheren Ausgräber gruben Bereiche im Inneren der Häuser nicht aus, und weniger bedeutende Funde blieben undokumentiert. Tatsächlich ließ ihre Dokumentationsarbeit im Allgemeinen etwas zu wünschen übrig. Infolgedessen kann es schwierig sein, Funde bestimmten Gebäuden oder bestimmten Räumen in diesen Gebäuden

zuzuordnen. Die derzeitige Arbeit unter der Leitung von Professor Kemp vertieft jedoch langsam, aber sicher unser Wissen über diese bemerkenswerte Stadt.